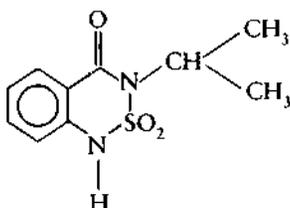


Chlorphacinon

Synonym:

2-[2-(4-Chlorphenyl)-2-phenylacetyl]-indan-1,3-dion

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

weißes, kristallines Pulver; geruchlos;

Siedepunkt (in °C bei 0,8 mbar) 240;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C)

| | |
|---------------|---------|
| Wasser: | 0,01 |
| mineral. Öle: | 0,25 |
| org. LM: | löslich |

Verwendung:

Rodentizid

Vorkommen:

Brumolin-Fix-Fertig (0,006%); kombiniert mit: Sulfachinoxalin (0,019%);

Lepit-Feldmausköder (0,0075%);

Lepit-Forstpellet (0,0075%);

Lepit-Konzentrat (0,12%);

Raviac-Fertigköder H (0,005%);

RaviacFertigköder R + H (0,005%);

Raviac-Konzentrat (0,25%)

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Indanderivat.

Rattenversuche mit ¹⁴C-markierter Substanz: Maximale Blutkonzentration 4,5 h nach einmaliger oraler Verabreichung (17,7 [µg]). Höhere Blutkonzentration nach wiederholter Applikation. Halbwertszeit (Blut) ca. 10 h. Speicherung erfolgt in der Leber. In übrigen Organen bzw. Geweben Substanzkonzentration in den ersten 4 h nach einmaliger Verabreichung unter Blutkonzentrationen. Elimination: über Atmungsorgane und Harn sehr gering (<1%), hauptsächlich über Faeces (90% in 48 h) in Form von Metaboliten (Chlorphacinon <2%).

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn -je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀, Ratte oral 20,5 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 3,0 mg/l/1h

Symptome:

Hemmt die Gerinnungsfähigkeit des Blutes durch Blockierung der Prothrombinbildung. Freßlust, Müdigkeit, Apathie und Taumeln, bei Tieren Haut- und Schleimhautblutungen. Schockgefahr, Rücken- und Leibschmerzen, blutiges Erbrechen, Harnblutungen, Blutungen in Körperhöhlen, in den Gastrointestinaltrakt, ins Gehirn, ins Augeninnere.

Nachweis:

Flüssigchromatographie

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung im TOX-Labor von einer operativ entfernten Fettschwulst.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach großer Giftaufnahme.

Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich.

Bei schweren Blutungen PPSB-Konzentrate infundieren, evtl. operative Blutstillung. Kontrolle der Blutgerinnung, Vitamin K (Konahion®).

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamine - und einweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP - 3x2 Drgs

Immun/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken